

Das Besuchsverbot

In den Spitälern im Bundesland Tirol wird jetzt gelockert. Auch wenn es während der Coronavirus-Pandemie immer wieder Ausnahmeregelungen gab, galt im Allgemeinen

in den Krankenhäusern in Nord- und Osttirol bis jetzt ein Besuchsverbot. Jetzt gilt, dass ein Besucher pro Patient pro Tag und für maximal eine halbe Stunde erlaubt ist.



„Wir können Menschen mit Beeinträchtigung nicht in Watte packen. Da gilt es jetzt, mutige Schritte zu machen und dann unterwegs nachzubessern – wenn es nötig sein sollte.“

Soziallandesrätin Waltraud Deeg

LEBEN MIT DEM CORONAVIRUS

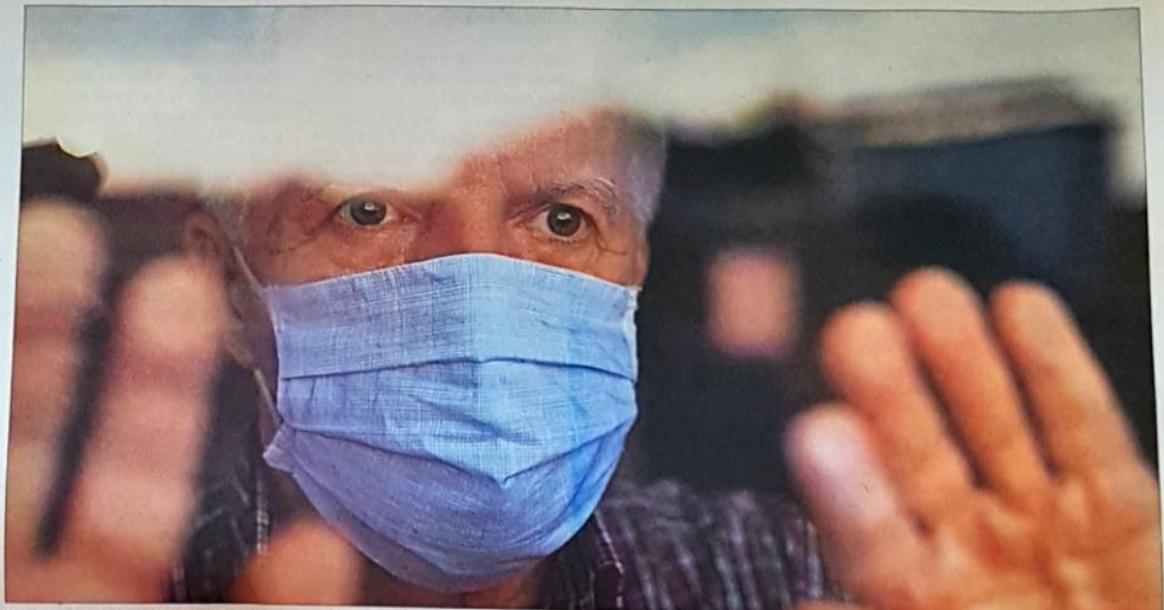
Besuch mit Maske, Abstand und Fiebermessen

SENIORENHEIME: Per Beschluss Rückkehr zur „Normalität“ – Isolierungsbetten auch weiter vorgesehen

BOZEN (em). Ab kommender Woche soll es so weit sein: Per Beschluss der Landesregierung wird am Dienstag auch in Südtirols Seniorenheimen „Phase 2“ eingeläutet. Dann sollen Besuche ebenso wieder möglich sein wie Neuaufnahmen – natürlich immer mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen.

Mit 11 Infizierten (Stand Mittwochabend) ist man in Südtirols Altersheimen von der geforderten „Quote Null“ nicht mehr all zu weit entfernt. Wie berichtet, will man diese für eine vorsichtige Rückkehr in den neuen Heimalltag abwarten. Wie der Weg dahin aussehen soll, wird die Landesregierung am Dienstag per Beschluss festlegen.

Demnach könnten nach monatelanger Abschottung schon am Mittwoch wieder die ersten Besuche von Familienangehörigen möglich sein. „Natürlich mit den vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen“, sagt Landesrätin Waltraud Deeg. Dazu zählen Mund- und Nasenschutz ebenso wie Abstand halten, Hände desinfizieren und Fieber messen am Eingang. „Auch das soziale Leben in den Heimen soll wieder möglich sein – und nicht zuletzt sollen



Mit Maske und auf Abstand: Nach monatelanger Abschottung von der Außenwelt sollen ab kommender Woche in Südtirols Seniorenheimen wieder Besuche möglich sein.

shutterstock

auch die Freiwilligen wieder zurückkehren dürfen“, so Deeg. Klare Vorgaben im Bereich Neuaufnahmen gibt es bereits von der obersten Gesundheitsbehörde. „Die mussten wir stoppen, auch um Isolierungsbetten freizuhalten“, sagt Deeg.

„Letztere sind auch weiter vorgesehen.“ Eines ist aber jetzt schon klar: „So wie vor Corona geht es sicher nicht. Wir befinden uns noch immer in der Pandemie“, sagt sie. Unbedingt noch nachbessern will Deeg bis Dienstag bei

der Neuregelung für die Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung. „Zu Wochenendbesuchen daheim sagt die Sanität noch nein. Dabei hatten wir in allen Einrichtungen nur einen einzigen Coronafall“, sagt sie. Dasselbe gilt bei den Som-

meraktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung. „Zu Wochenendbesuchen daheim sagt die Sanität noch nein. Dabei hatten wir in allen Einrichtungen nur einen einzigen Coronafall“, sagt sie. Dasselbe gilt bei den Som-

© Alle Rechte vorbehalten

48 Gemeinden mittlerweile völlig coronafrei

VERBREITUNG: In 5 Gemeinden weitere Infizierte inzwischen geheilt – In nur 2 Gemeinden je eine Person neu unter Quarantäne gestellt

BOZEN (em). 7 neue Genesene in 5 Gemeinden, weitere 10 Bürger, die mit gestern die Quarantäne verlassen durften, nur 2, die diese mit gestern neu antreten mussten – die Zahlen, die aus Südtirols Gemeinden gemeldet werden, sind von Tag zu Tag erfreulicher.

Eines gleich vorweg: Die Anzahl an Gemeinden, in denen es keine aktiven Coronafälle mehr gibt, blieb gestern unverändert.

Demnach gelten derzeit 48 der 116 Gemeinden als coronafrei. In mehreren anderen Gemeinden wie etwa in **Gsies, Jenesien, Innichen, Moos, Prettau, Ratschings, Sarntal, St. Lorenzen oder Truden** gibt es nur mehr vereinzelt aktive Fälle.

Ganz anders in **Bozen**, das nach wie vor die Gemeinde mit den meisten aktiv Infizierten ist. Obwohl hier auch gestern wieder ein neuer Genesener dazu-

gekommen ist, gelten in der Landeshauptstadt noch immer 78 Personen als infiziert. 475 gelten inzwischen als geheilt.

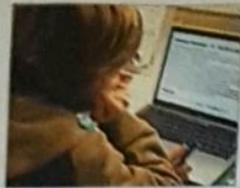
Noch 47 aktive Corona-Fälle weist seit gestern die Gemeinde **Eppan** auf – und das obwohl auch hier 2 Genesene dazugekommen sind. Letztere Zahl stieg gestern auf 131. Mehr als 10 aktiv Infizierte sind nach wie vor auch in **Leifers** (22), **Kastelruth** (21), **Bruneck** (20), **Meran** (16),

Auer (11) und **Brixen** (10) zu verzeichnen. Im Coronahotspot **Gröden** gelten noch immer insgesamt 19 Personen als aktiv infiziert: in **St. Ulrich** deren 8, in **St. Christina** 3 und in **Wolkenstein** 8.

Auer und Kastelruth waren gestern die einzigen beiden Gemeinden, in denen jeweils ein Bürger neu unter Zwangsquarantäne gestellt wurden. Dem gegenüber standen gleich 6 Ge-

meinden, in denen Bürger wieder aus der Zwangsquarantäne entlassen wurden. In **Neumarkt** waren es gleich deren 5. Je eine Person kann sich in **Bozen, Toblach, Meran, Montan** und **Pfatsch** seit gestern wieder frei bewegen. Mit den zusätzlichen 10 von gestern haben inzwischen insgesamt 10.694 Südtiroler eine 14-tägige Zwangsquarantäne hinter sich gebracht.

© Alle Rechte vorbehalten



Schule: Klarheit für den Herbst noch innerhalb Juni

BOZEN (em). Während man an Südtirols Schulen schon langsam an die Sommerferien denkt, wird im Schulamt auf Hochdruck gearbeitet. Nachdem das Unterrichtsministerium vergangene Woche – wie berichtet – erste grobe Richtlinien veröffentlicht hat, kann nun auch in Bozen detaillierter geplant werden. „Vor allem an Grund- und Mittelschulen soll es so weit als möglich Präsenzunterricht geben“, sagt Landesschuldirektorin Sigrun Falkensteiner. An den Oberschulen könne auch ein Mix aus Präsenz- und Fernunterricht möglich sein. Vor allem endlich planen kann man in Sachen Größe der Schulklassen. War zunächst die Rede von einem Maximum von 10 bis 12 Schülern pro Klasse, gilt nun ein Abstand von einem Meter zwischen den einzelnen Schülern. Während einige Klassen wohl verkleinert werden müssen, dürfte Platznot vielerorts keine Rolle spielen. Wie es im Herbst weitergeht, sollten die Eltern noch innerhalb Juni erfahren.

DIGGY-Treffs öffnen wieder ihre Tore



BOZEN. Nach der coronabedingten Zwangspause sind die ersten DIGGY-Treffs wieder offen – wenn auch unter verschärften Sicherheitsauflagen. DIGGY ist ein Projekt von KVW-Bildung, Bauernbund-Weiterbildung und Volkshochschule Südtirol. In